

Ernannt wurde: Dr. R. Feulgen, planmäßiger a. o. Prof. an der Universität Gießen, zum persönlichen Ordinarius für physiologische Chemie.

Gestorben: Dr.-Ing. E. h. M. Gießing, Gründer der Scheidhauer & Gießing Akt.-Ges. und Mitglied des Aufsichtsrats der Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G. vorm. Didier, am 21. Dezember.

Ausland. Gestorben: Ing. L. Specht, Direktor der Baumwollspinnereien und Webereien Trumau und Marienthal, am 19. Oktober im Alter von 59 Jahren.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Die Rohstoffe des Pflanzenreichs, von J. v. Wiesner. 4. Aufl. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von P. Krais u. W. v. Brehmer. I. Bd.: Alkaloide bis Hefen. IV u. 1122 Seiten, 307 Textabbildungen. Verlag W. Engelmann, Leipzig 1927. Geh. 46,— M.; geb. 49,— M.

In die Neuauflage des altbekannten Wiesnerschen Handbuchs, die in verhältnismäßig kurzer Zeit der vorigen Auflage folgen konnte und zum ersten Male ohne die Mitwirkung des Begründers und hauptsächlichen Förderers erscheint, haben sich zwei Herausgeber, von der warenkundlichen und botanischen Seite her, geteilt. Die große Mehrzahl der im ganzen sechzehn Mitarbeiter ist neu; ebenso wurde die äußere Form des Handbuchs auf zweckmäßiger Stoff erfassung durch Einteilung der Materie nach den Rohstoffgruppen umgestellt. Der vorliegende erste Band bringt in alphabetischer Anordnung folgende Aufsätze: Alkaloide, ätherische Öle und Campher, Bitterstoffe, Eiweißstoffe, Enzyme, Farbstoffe, Fasern und Baste, Fette und Öle, Gerbstoffe, Gallen, Gummiarten, Harze und Balsame, Hefen.

Die einzelnen Aufsätze sind nicht gleichwertig. Trefflich ist der auf alter Wiesnerscher Grundlage fußende Aufsatz über Fasern und Baste, wie überhaupt die Teile mit vornehmlich botanischem Einschlag den rein chemischen Darstellungen überlegen sind. In der Gesamtreduktion wäre straffere Führung vonnöten; Wiederholungen, wie z. B. doppelte Darstellung der Euphorie, gewisse Weitschweifigkeiten und Ungleichmäßigkeit in der Disposition wirken besonders störend in einem Handbuch, das wie dieses eine Überfülle von Stoff auf kleinstem Raum in rasch zugänglicher Form zu bieten hat. Daß manche Einzelangaben überholt sind, darf dagegen bei der heutigen Beweglichkeit der Wissenschaft nicht weiter verbucht werden.

Auf alle Fälle jedoch wird durch diese Neuauflage die angesessene Stellung des Wiesnerschen Handbuchs erhalten bleiben, und gerade dem praktischen Chemiker, der für rein chemische Fragen über äußerweitige literarische Hilfsmittel verfügt, eine Übersicht über die pflanzlichen Rohstoffe geboten, wie sie in dieser Ausführlichkeit als Ganzes zusammengefaßt wohl nirgends sonst zu finden ist. Noack. [BB. 130.]

Lehrbuch der Thermostatik. Nach Vorlesungen von van der Waals, weiland Prof. an der Universität Amsterdam; bearbeitet von Kohnstamm, Prof. an der Universität Amsterdam. I. Teil: Allgemeine Thermostatik. Mit 38 Abbildungen im Text. XVI und 390 Seiten. Ambrosius Barth, Leipzig 1927.

Das Lehrbuch erscheint als die dritte Auflage des Lehrbuches der Thermodynamik derselben Verfasser. Kohnstamm hat den alten Titel abgeändert in Thermostatik, um anzudeuten, daß ausschließlich die Lehre von den thermodynamischen Gleichgewichten, nicht Prozessen, behandelt wird.

Die Lehre und ihre Grundlage, die beiden Hauptsätze, werden abgeleitet unter Zuhilfenahme möglichst weniger Axiome und im Sinne der klassischen Thermodynamik unter möglichster Ausschaltung molekulartheoretischer Annahmen. Wie sich von einem Werke, das den Namen van der Waals trägt, nicht anders erwarten läßt, wird der gesamte Aufbau der klassischen Thermodynamik eingehendster Kritik unterzogen. In der Neuauflage wird hierbei Bezug genommen auf die seit der 1. Auflage erschienenen Arbeiten über die Axiomatik des Gebotes (Carathéodory, T. Ehrenfest - A. Janas -

sejwa, Planck u. a.). Diese unterscheidet sich von der 1. Auflage jedoch nicht nur hierin, sondern der Verfasser sah in ihr „eine willkommene Gelegenheit zu einer strengeren systematischen Fassung“.

In den ersten drei Abschnitten werden die Grundlagen der klassischen Thermodynamik erörtert (im I. Abschnitt die Zustandsgleichung, im II. und III. der 1. und 2. Hauptsatz). Diese werden jedoch nicht nur abstrakt-mathematisch behandelt sondern es werden gleichzeitig einige wichtige experimentelle Bestätigungen angeführt. Im IV. Abschnitt werden die beiden Hauptsätze angewandt auf Systeme mit unveränderlichen Molekülen, im V. auf Systeme mit Molekülumwandlungen. Im Anschluß an diesen wird der Wärmesatz von Nernst behandelt. Im VI. Abschnitt werden Systeme untersucht, welche unter der Einwirkung äußerer Kräfte stehen (z. B. Schwerkraft), im letzten wird eine thermodynamische Theorie der Capillarität gegeben.

Das vorliegende Lehrbuch ist nicht für Leser bestimmt, die sich Thermodynamik als Handwerkszeug technischer oder wissenschaftlicher Arbeit anzueignen wünschen, sondern für diejenigen, welche die Grundlagen der Thermodynamik einer kritischen Untersuchung unterziehen wollen. Der Verfasser ist offenbar der Ansicht, daß eine solche wesentlich gewinnt, wenn sie die historische Entwicklung der zu untersuchenden Anschauungen berücksichtigt. Er geht deshalb ein auf die Arbeiten von Sadi Carnot, Julius Robert Mayer, Clausius u. a., so daß auch, wer sich mit der Geschichte der Thermodynamik beschäftigt, wertvolle Hinweise findet.

J. Egger. [BB. 324.]

Die Chromlederfabrikation. Von M. C. Lamb. Übersetzt und den deutschen Verhältnissen angepaßt von Dipl.-Ing. Ernst Mezey, Gerbereichemiker. 268 Seiten mit 105 Abbildungen. Verlag: Julius Springer, Berlin 1925. Geb. 20,— M.

M. C. Lamb, der das mittlerweile auch ins Französische übersetzte Originalwerk „Manufacture of Chrome Leather“ auf Ansuchen der United Tanners' Federation und der Federation of Curriers, Light Leather Tanners and Dressers, Inc. geschrieben hat, ist wohl einer der vorzüglichsten und bekanntesten Kenner der Chromlederfabrikation. So ist dieses Buch durch die Gediegenheit des praktischen Inhaltes ausgezeichnet, doch erkennt man bei seiner Lektüre auch die Beherrschung des Wissenschaftlichen durch den Verfasser. Es hält sich nicht einen Augenblick bei theoretischen Erörterungen und Spekulationen auf, sondern führt geradewegs von der Rohhaut durch sämtliche praktische Einzelheiten der Chromgerberei zu den fertigen, marktfähigen Ledern. Die vielfach in sich gegliederten und entsprechend übersichtlich überschriebenen Kapitel des Buches bringen nach kurzer historischer Einleitung: das Weichen, Äschern, Auswaschen und Entkälten, das Beizen, das Pickeln, das Gerben, das Spalten, das Falzen, das Waschen und das Neutralisieren, das Färben, das Fetticken, das Trocknen, das Anfeuchten und Stollen, das Reinigen der Narben und das Appretieren, die verschiedenen Zurichtprozesse. Besondere Abschnitte sind außerdem dem Glanzchevrauleder, dem chromgaren Rindboxleder, farbigen Boxkalbledern, chromgarem Schwedenleder aus Schaffellen, dem Sohl-, Riem- und dem technischen Leder, endlich dem Chromlackleder gewidmet. Diese einzelnen Kapitel, aus denen man wirklich die Chromgerberei kennenzulernen kann, sind mit reichem und gutem Bildmaterial und — was hervorzuheben und zu preisen ist — mit ernsthaft praktisch erprobten, wertvollen Rezepten ausgestattet. So ist dieser schlanke, schmucke Band das Gegenteil so mancher technologischer Fachbücher, in welchen der Leser bei der Lektüre in Patentabschriften und aus diesen entnommenen „Beispielen“ wahrhaft versinkt und bald ermattet.

Dr. Mezey hat es trotz seiner ungarischen Nationalität und Muttersprache vermöge einer ausgezeichneten praktischen und theoretischen Ausbildung als Gerbereichemiker verstanden, den wertvollen Inhalt des Buches sachlich ungeschmälert dem deutschen Publikum zu übermitteln. Die Form der Übersetzung ist aber nicht immer als glücklich zu bezeichnen, und es ist zu hoffen, daß der seit einigen Jahren in Deutschland ansässige Übersetzer bei einer neuen Auflage das Deutsche noch gewandter meistern möge als zur Zeit, da er die erste Übersetzung schuf.

Gerngross. [BB. 273.]